Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1,75 T.-Pfd., 3 Monate 5.– T. Pfd., 6 Monate 9.– T. Pfd., 12 Monate 16.– T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.– R.-Mark, 6 Monate 30.– R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandspreise).

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost, Fernspr.: Pera 1733 Postfach: Galata 269.

Türkische Post

توركيشه پوست

نسخه‌سی ٥ غروش

آبونه

داخل ایچون: برآیلغی ۱,۷۵ اوچ آیلغی ٥ لیرا
آلتی آیلغی ۹ بر سنه‌لك ۱٦ لیرا
خارج ایچون: برآیلغی ٦ آلتی آیلغی ۳۰ آلتون مارقه

اعلانات

۱ نجی صحیفه‌ده بر سانتیمترهسی ۱۰۰، ۲ نجی صحیفه‌ده ۷۵
۳ نجی صحیفه‌ده ٥۰، ٤ نجی صحیفه‌ده ۳۰ غروش

تلفون: بك اوغلی ۱۷۳۳
پوسته قوطوسی: غلطه ۲٦۹

1. JAHRGANG NO. 176 | Tageszeitung für den Nahen Osten | Konstantinopel, Mittwoch, 24. November 1926

Hauptschriftleiter: Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bej. Politik und Handel, Dr. F. F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar. Inseratenteil: Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei.

Tagesspiegel.

ایرلاندهده اداره عرفیه اعلان ایدلشدر.

§ یکی عراق قابینه‌سی جعفر عسکری پاشانك ریاستنده تشکل ایتمشدر.

§ انکلیز محافظه‌کار پارتیسی بتون سوویت آژانلرینك درحال اخراجنی طلب ایتمشلردر.

§ قانتون قطعاتنه قارشی مشترکاً حرکت ایتمك اوزره چانغ‌تسولین بتون شمالی و مرکزی چینی تحت قوماندهسنه آلمشدر.

§ سابق آلمانیا امپراطوری شدتلی خسته‌لنمشدر.

Ueber Irland wurde der Ausnahmezustand verhaengt.

Im Irak wurde eine neue Regierung unter General Dschafer Pascha gebildet.

Die konservative Partei in England forderte die sofortige Ausweisung aller Sowjetagenten.

Tschangtsolin übernahm den Oberbefehl über ganz Nord- und Zentralchina zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Kantontruppen.

Der frühere deutsche Kaiser ist ernstlich erkrankt.

Berlins internationale Ausstellung.

Baukunst und Bauwirtschaft. Die Propaganda.

Wenn beim ersten Auftauchen der Pläne, im Jahre 1930 in Deutschland eine gross internationale Ausstellung zu veranstalten, von einer Weltausstellung die Rede war und damit unrichtige Vorstellungen von dem erweckt worden sind, was geplant ist, so hat sich nunmehr der Berliner Oberbürgermeister selbst veranlasst gesehen, hier einzugreifen und die Sache richtig zu stellen. Es handelt sich also nicht um eine Weltausstellung im vollen *Sinne des Wortes*, nicht um eine Ausstellung, die alle Gebiete menschlichen Schaffens, Könnens und Wissens umfasst, sondern um eine auf ein ganz bestimmtes Feld beschränkte Ausstellung. Damit entfallen zum Teil, wenn auch nicht ganz, die Bedenken, die man gegen ein ganz allgemein gehaltetes Projekt zu erheben verpflichtet war.

Ob es wirklich richtig ist, wie der Oberbürgermeister Berlins behauptet, dass die Lokal-Frage bereits vollständig entschieden sei, müssen wir dahingestellt sein lassen. Möglicherweise melden doch noch Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und andere Orte ihre Ansprüche noch an. Aber es hat den Anschein, als ob diesmal Berlin tatsächlich bereits das Rennen gewonnen hat. Man darf sich auch nicht verhehlen, dass gewichtige Gründe dafür ins Feld geführt werden können. Aussenpolitisch und wirtschaftlich ist es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass die erste internationale Ausstellung, die das *Deutsche Reich* seit dem Weltkriege veranstaltet, nach der Reichshauptstadt verlegt wird. Es ist zweifellos richtig, wenn man anführt, dass in anderen Ländern das als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden würde, vorausgesetzt, dass überhaupt *eine Reichshauptstadt* im Sinne von Berlin, Paris, London usw. vorhanden ist. Es würde z. B. nicht für die Vereinigten Staaten von Amerika zutreffen, wo wohl Washington der Sitz des Reichsparlaments und der Reichsbehörden ist, wirtschaftlich aber gar keine Bedeutung hat; aus diesem Grunde haben Weltausstellungen in Amerika nie in Washington, *sondern in Philadelphia*, Chicago und Saint Louis stattgefunden. Da die Reichsregierung selbst durch den Reichsinnenminister Külz sich für das Jahr 1930 und für Berlin aus aussenpolitischen Gründen, namentlich aus solchen zur Hebung des deutschen Ansehens in der ganzen Welt *entschieden* hat, so dürfte ein weiterer Kampf zwecklos erscheinen. Es ist auch weiter zweifellos richtig, dass sich ein gewichtiger Grund gegen die Verlegung einer internationalen Ausstellung nach dem Westen geltend machen lässt. Einen erheblichen Teil der Kosten muss das Reich, somit also die Gesamtheit des deutschen Volkes *tragen, das Ganze muss also auch möglichst* gleichmässig an den Vorteilen beteiligt sein. Wird der zu erwartende Fremdenstrom nach dem Westen geleitet, dann ergiesst er sich von dort nach allen bisherigen Erfahrungen nach Frankreich oder über die Schweiz nach Italien. Wird er nach Berlin gelenkt, so kommt wenigstens der Strom aus Uebersee über Hamburg und Bremen und das übrige Deutschland wird gleichfalls davon befruchtet. Das sind sicherlich Erwägungen, die nicht von der Hand zu weisen sind.

Die Ausstellung also soll sich auf ein bestimmtes Gebiet beschränken: Bauwirtschaft, Baukunst, Baugewerbe und die verwandten Industriezweige. Als bezeichnendes Sammelwort soll nach dem Vorschlag des Deutschen Werkbundes, *gewissermassen als Ueberschrift*, gelten: Die neue Zeit. Diese weise Beschränkung auf ein bestimmtes Feld der Betätigung wird von allen Gegnern einer grossen umfassenden Ausstellung mit Genugtuung begrüsst werden. Aber auch mit dieser Beschränkung erwachsen nunmehr der *Reichsregierung und dem Reichstag*, der preussischen Landesregierung und dem Preussischen Landtag, vor allen Dingen der Reichshauptstandt selbst und den in Frage kommenden Zweigen unserer Industrie, zugleich auch den Architekten und Verkehrsfachleuten sehr grosse und ernste Aufgaben, die alsbald mit Kraft und Energie in *Angriff genommen werden müssen*. Für eine solche Ausstellung verfügt allerdings Berlin über günstig gelegenes und zum Teil unbebautes Gelände, das entsprechend ausgenutzt werden kann. Aus dem Umfang der Anmeldungen und des Interesses, das das Unternehmen im Auslande hervorrufen wird, dürfte sich bald ergeben, wie weit die vorhandenen Bauten auf dem Messegelände ausreichen und wieweit sie zu ergänzen sind. Das sind Fragen, die sich unseres Erachtens verhältnismässig leicht lösen lassen werden.

Sehr viel schwieriger dürften zwei andere Fragen sein. Es muss von Anfang an im gesamten Auslande eine sehr sorgfältig durchdachte, auf die verschiedenen Nationalitäten zugeschnittene Werbetätigkeit begonnen werden, wenn man wirklich mit Fug und Recht von einer internationalen Ausstellung sprechen kann. Hier wird ein enges Zusammenarbeiten mit dem von der Reichsregierung zu bestellenden Reichskommissar, mit den Missionen, Generalkonsulaten und Konsulaten im Auslande sowohl wie mit den Handelskammern ins Werk gesetzt werden müssen. Ist die Beteiligung des Auslandes, wie wir zuversichtlich erhoffen, so stark, wie es dem Ansehen des Deutschen Reiches entspricht, dann wird auch der Fremdenzufluss in den *Sommermonaten des Jahres 1930*, zum Teil auch schon vorher, stark anschwellen. Für ihn zweckmässige, allen modernen Anforderungen der Wohntechnik entsprechende und dabei billige Unterkunftsmöglichkeiten und Verkehrserleichterungen zu schaffen, wird die andere grosse Aufgabe derjenigen sein, denen die Leitung des gesamten Unternehmens zusteht. Hier bietet Berlin unzweifelhaft grosse Schwierigkeiten. Namentlich die Verkehrsfrage wird der städtischen Verwaltung sehr grosse Kopfschmerzen verursachen.

Bevorstehende Rheinlandraeumung?

Die Verhandlungen über die Aufhebung der Militärkontrolle und die Anwendung des Investigationsrechtes des Völkerbundes sind in vollem Gange. Deutlich ist einer Reihe ausländischer Zeitungen anzumerken, das sie oder mindestens die hinter ihnen stehende interessierten Kreise mit dem augenblicklichen Stand der Dinge gar nicht einverstanden sind. Nach altem Brauch versuchen sie durch allerlei Quertreibereien die Verhandlungsatmospäre zu vergiften und Misstrauen zu säen. Hinsichtlich der Militärkontrolle scheint aber ihr Beginnen ziemlich aussichtslos zu sein, da sich die Regierungen Frankreichs und Englands über das baldige Verschwinden der Kontrollkommission völlig einig sein dürften.

Anders steht es aber mit dem Investigationsrecht des Völkerbundes, über das *sich Chamberlain und Briand sehr eifrig* unterhalten. In diesem Zusammenhang verdient eine Meldung der «Chicago Tribune» Beachtung, wonach sich die beiden Aussenminister auch darüber verständigt hätten, die Rheinlandbesatzung noch vor Ablauf des Jahres zurückzurufen. Angeblich bereite aber die Besatzung selbst Hindernisse, wie auch die deutschen *nationalistischen* Kreise durch ihre Haltung einem Räumungsbefehl

Franzoesische Ehrung deutscher Kriegsgefallener.

Mainz, 22. Nov. (A.A.)

Auf die Einladung von drei deutschen Vereinen legte der General Guillaumat auf den Friedhof von Mainz zu Ehren der Gefallenen im Weltkrieg Kränze nieder.

Ausnahmezustand in Irland.

Sturm auf Kasernen.

Dublin, 22. November (A.A.)

Infolge der Angriffe auf die Kasernen der Zivilgarde proklamierte der Vollzugsrat des irischen Freistaates den Ausnahmezustand, der die durch das neue Gesetz für oeffentliche Sicherheit vorgesehenen Massnahmen in Kraft setzt, und rief das Parlament für den 24. November zusammen.

Gasi Paschas Reise.

Angora, 22. Nov.

Der Präsident der Republik Mustafa Kemal Pascha wird voraussichtlich *Anfang März eine Reise in die Südwilajets* antreten.

Der Chedive beim Gasi Pascha.

Angora, 22. Nov.

Der Präsident der Republik gab gestern in seinem Kiöschk von Tschan-Kaja *zu Ehren des Chediven Abbas Hilmi* Pascha ein Abendessen, bei dem das Orchester Seki Bejs konzertierte. An dem Abendessen nahmen Ismet Pascha, die Minister für Finanzen, Aeusseres, Inneres, Handel und Ackerbau, der Generaldirektor der Isch Bankassi, Dschelal Bej, der Abgeordnete von Serd, Machmud Bej, Generalsekretär des Gasi, Tewfik Bej, sowie *Ismail Hakki Bej* teil.

Die Kandidaturen zu den Nachwahlen.

Angora, 22. Nov.

Alles was bisher in den Zeitungen über Kandidaturen für die erledigten Abgeordnetensitze geschrieben worden ist, erweist sich als jeder Grundlage entbehrende Vermutungen. Wann sich der Parteivorstand zur Erledigung dieser Angelegenheit versammeln wird, steht noch nicht ganz fest, doch wird er die Bestimmung der Kandidaten für die Nachwahlen nach ganz und gar neuen Gesichtspunkten und Grundsätzen vornehmen.

Eine Bueste Ismet Paschas.

Angora, 22. Nov.

Der italienische Bildhauer arbeitet noch an der Büste des Ministerpräsidenden Ismet Pascha. Er begibt sich morgen nach Smyrna, um auch eine Büste Fewzi Paschas anzufertigen. Die Stadt Smyrna hat den Bildhauer aufgefordert, das in Smyrna zu errichtende Gasidenkmal herzustellen.

Diplomatisches Essen bei Ismet Pascha.

Angora, 22. Nov.

Ismet Pascha gab heute im Diplomatenklub ein *Essen, an dem der Gasi*, die Minister, verschiedene Abgeordnete und die Botschafter der fremden Staaten teilnahmen.

Besuch bei Tewfik Rüschdi Bej.

Angora, 22. Nov. (A.A.)

Der *englische Botschafter Sir George* Clark und der schwedische Gesandte Wallenberg haben heute dem Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej einen Besuch abgestattet.

Verlängerung des Belagerungszustandes im Osten.

Angora, 22. Nov.

Die Nationalversammlung tagte heute unter dem Vorsitz des Vizepräsedenten Ismet Bej und nahm einstimmig den Regierungsantrag an, wonach der Belagerungszustand in den Ostwilajets mit Rücksicht darauf, dass die notwendigen *Reformen noch nicht durchgeführt seien*, um ein Jahr verlängert wird.

Zeitungskioske und Buchhandlungen am Freitag geoeffnet.

Angora, 22. Nov.

Die Abgeordnete von Kerasund, Hakki Tarik Bej, brachte in der Nationalversammlung einen Antrag ein, wonach die Zeitungskioske und Buchhandlungen am Freitag geöffnet bleiben sollen. Der Antrag wurde von der Nationalversammlung angenommen.

Die Kanalisationsfrage.

Konstantinopel, 22. Nov.

In der gestrigen Stadtratssitzung wurde beschlossen, die Regelung der Kanalisationsfrage, die in ein neues Stadium getreten ist, dem Sonderausschuss zu überlassen. Erst nach genauer Untersuchung der Angelegenheit soll der Stadtrat in der Vollsitzung sich damit beschäftigen.

Eisenbahnbauten in der Türkei.

Angora, 22. November.

In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung erfahren wir noch, dass mehrere Gruppen die Regierung haben wissen lassen, sie seien bereit, für den Betrag von 100 Millionen t. Pf. den Bau sämtlicher genannten Eisenbahnlinien zu übernehmen, unter der Bedingung, dass das *Darlehen im Laufe einer bestimmten* Zeit in budgetmässig festgesetzten Raten zurückgezahlt wird.

Der Eisenbahnwaggonstreit.

In der Zeit des Waffenstillstandes waren von den Engländern der Orientalischen Eisenbahngesellschaft Waggons verkauft worden, die eigentlich der Direktion der Anatolischen Eisenbahnen gehören. Der Generaldirektor des Eisen*bahnwesens im Ministerium für Oeffent*liche Arbeiten Muchtar Bej, ist zwecks Ordnung dieser Angelegenheit in Konstantinopel gewesen, ist aber ohne sie erledigt zu haben, wieder nach Angora zurückgereist.

Schiedsgericht gegen Bulgarien.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Sofia, den 18. Nov.

Ende November nehmen alle gemischten Schiedsgerichte, die die Forderungen ausländischer Untertanen gegen den bulgarischen Staat erledigen, ihre Arbeiten auf. Verschiedentlich wurde von den Klägern eine Garantie ihrer Forderungen beansprucht, was bulgarischerseits *jedoch im Hinblick* auf die Ungewissheit der Entscheidung abgeschlagen worden ist. Wie verlautet, soll es sich um beträchtliche Summen handeln.

Zwischenfall auf der Insel Kalymnos.

Wie der Athener Berichterstatter der «*Morning Post» meldet, drangen in* Kalymnos (Dodekanes) italienische Soldaten bei Durchführung einer polizeilichen Aktion auch in das Haus eines Griechen ein, dessen Frau Engländerin ist, und zerrissen Bilder des Königs und der Königin von England.

Das neue Irakkabinett.

London, 21. Nov. (A.A.)

Nach Meldungen aus Bagdad ist dem General Dschafer Pascha die Bildung eines Koalitionskabinetts im Irak gelungen.

Polnische Bestürzung.

Der Ausgang der oberschlesischen Gemeindewahlen hat in Polen Bestürzung hervorgerufen. In der nationalpolnischen Presse wird jedoch versucht, die Bedeutung des deutschen Wahlsieges zu verkleinern und die günstigen Wahlergebnisse damit zu begründen, dass namentlich vonseiten der deutschen Arbeitgeber in Ostoberschlesien ein Druck auf die polnischen Arbeiter ausgeübt worden sei. Was mit dieser Behauptung bezweckt wird, die natürlich völlig aus der Luft gegriffen ist, geht aus der Forderung eines polnischen Hetzblattes hervor, wonach die Wahlen für ungültig erklärt werden müssten. Selbst wenn Warschau sich zu einem derartigen Schritt entschliesst, lässt sich dadurch doch nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, dass auch in dem an Polen abgetretenen Gebiet das deutsche Element sich in der *Mehrheit befindet*.

Angesichts der bevorstehenden Ratstagung ist es übrigens verständlich, wenn die Polen alle Anstrengungen machen, diese zweite Volksabstimmung als bedeutungslos hinzustellen, ihrem Ergebnis aber mindestens eine Erklärung mit auf den Weg zu geben, wonach Deutschland sich keine Hoffnungen *machen solle, dieses Abstimmungsresultat* politisch ausmünzen zu können.

Vor dem Ende der britischen Reichskonferenz.

Die Stellung der Dominions.

Ein britischer Staatenbund.

London, 21. Nov. (A.A.)

Der Bericht über die Beziehungen zwischen den einzelnen Teilen des britischen Imperiums bestimmt, dass das Reich sich aus vollständig freien und politisch einander gleichen Staaten zusammensetzt, die sich einer völligen Autonomie erfreuen, so dass von nun an eine Frage über Vorherrschaft und Abhängigkeit keine Berechtigung mehr hat. Jedes Mitglied des Reiches ist ein unabhängiger Staat mit voller Handlungsfreiheit und im Rahmen seiner Unternehmungen nur sich selbst verantwortlich.

Zum ersten Mal sind auch die Verhältnisse der verschiedenen Dominions mit den auswärtigen Mächten in eine klare und genaue Form gebracht. Jedes Dominion hat das Recht, mit dem Auslande zu verhandeln and Verträge abzuschliessen. Die Abkommen, die geschlossen werden, sind durch einen Vertreter des betreffenden Dominions im Namen des Königs zu zeichnen. In jeder Frage, die irgend eins der Dominions betrifft, wird der König nur auf den Rat dieses interessierten Dominions handeln und nicht auf die Empfehlung der britischen Regierung. Die theoretische Gleichheit, die bisher zwischen den einzelnen Teilen des Imperiums bestand, hat so einen konkreten Charakter erhalten.

Das siebenfache Koenigreich.

London, 21. November (A.A.)

Der diplomatische Korrespondent der «Daily Mail» schreibt, dass der Bericht der Reichskonferenz über die zwischenstaatlichen Beziehungen des britischen Imperium das Ende jeder Art von Kontrolle des Mutterlandes über die Dominions bedeute.

Das britische Reich ist nunmehr eine siebenfache Monarchie und der König *bildet das Schloss in der Kette*, die über Kontinente und Ozeane läuft, und deren einzelne Glieder Grossbritannien, Irland, Neufundland, Kanada, Australien, *Neuseeland, Südafrika bilden. Der König* wird von nun an König jedes einzelnen Dominions sein und ausserdem, wie vorher, Kaiser von Indien. Das System wird daher seine Rechte und Pflichten ganz beträchtlich erhöhen. Von nun an werden die Generalgouverneure persönliche Vertreter des Königs sein und direkt mit ihm in Verbindung stehen, nicht mehr wie *bisher durch die Vermittlung des Ko*lonialministers.

Londoner Pressestimmen.

London, 22. Nov. (A.A.)

Die Vertreter der Dominions gaben *ihrer Genugtuung über die Lösung der* Frage der zwischenstaatlichen Beziehungen Ausdruck.

Der Ministerpräsident von Südafrika, General Hertzog, erklärte, dass er London mit der Ueberzeugen verlasse, dass das von der Konferenz geschaffene Werk von Dauer sein und eine Wohltat für jedes Mitglied des britischen Imperiums wie *für das ganze Imperium selbst bedeuten* werde.

Die «Times» sagen, dass die Einarbeitung des neuen Systems in erster Linie von dem aufrichtigen Wunsch aller Interessenten abhänge, das Einarbeiten nach Kräften zu fördern.

Der «*Manchester Guardian*» schreibt, dass die Konferenz die Beziehungen zwischen dem Mutterlande und den Dominions und zwischen diesen und dem Auslande auf eine vernünftige und folgerichtige Grundlage gestellt habe.

Die «Morningpost» meint, dass für die Dominions kein Grund mehr zur Beunruhigung in ihrer Stellung gegenüber Grossbritannien bestehe, denn die Dominions seien von nun an mit dem *Mutterlande völlig gleichgestellt*.

Letzte Nachrichten

Der englische Botschafter beim Gasi Pascha.

Angora, 22. November (A.A.)

Der Präsident der Republik empfing heute in seinem Kiöschk von Tschan Kaja den neuen englischen Botschafter, Sir George Russel Clark mit dem üblichen Zeremoniell. Der englische Botschafter überreichte dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben.

Die Wasserleitung in Angora.

Angora, 22. Nov.

*Am Donnerstag wird die neue Wasser*leitung in Angora feierlich eröffnet.

Frauenwahlrecht in der Türkei.

In der letzten Sitzung der Vereinigung türkischer Frauen wurde die Vermittlung des Inspektors der Volkspartei Ibrahim Tali Bej angerufen, damit gelegentlich der Schaffung der neuen Gemeindeordnung für die Frauen die Teilnahme an den Stadtratswahlen gesichert werde. Tali Bej versprach sich für die Sache einzusetzen und glaubt dem Schritt der *Frauenvereinigung Erfolg* verbeissen zu können. Die Frauenvereinigung wird übrigens unter dem Protektorat des Stadtpräfekten im Januar im Hotel Tokatlian einen grossen Ball veranstalten.

Neues Material gegen Garibaldi.

Nizza, 22. Nov. (A.A.)

Bei der Haussuchung in der Wohnung von Ricciotti Garibaldi fand man Briefe, *die beweisen, dass er mit dem* Abgeordneten Zaniboni in Verbindung gestanden hat.

Paris, 20. Nov. (A.A.)

Frau della Rossa, die Geliebte Garibaldis, übergab der Polizei wichtige Dokumente betreffend Zaniboni.

Aufstand in Albanien?

Belgrad, 22. Nov. (A.A.)

Nach Blättermeldungen haben sich vier *Stämme gegen die albanische* Regierung erhoben.

Erkrankung Kaiser Wilhelms.

Doorn, 22. November (A.A.)

Der frühere deutsche Kaiser ist ernst*lich erkrankt und muss auf Anordnung* der Aerzte das Bett hüten.

Die Kriegsschuldfrage im Reichstag.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»).

Berlin, 22. Nov.

Die bürgerlichen Parteien im Reichstag brachten für die morgen beginnende aussenpolitische Debatte einen Antrag ein, wonach die Regierung die Frage prüfen soll, in wieweit durch den Völkerbund und den ständigen internationalen Gerichtshof auf Grund ihrer Satzungen eine Prüfung der Kriegsschuldfrage erreicht werden kann.

Unwetter über Deutschland.

Berlin, 22. November. (A.A.)

Ausserordentlich starke *Unwetterka*tastrophen gingen gestern über ganz Deutschland nieder. Zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet.

Vor der Neubildung des griechischen Kabinetts.

Athen, 22. November (A.A.)

Nach Ansicht der Blätter wird eine Regierung unter dem Führer der Liberalen, *Kafandaris*, gebildet werden, wenn die Bildung eines Koalitionskabinetts misslingen sollte.

Eine bevorstehende Zusammenkunft in Locarno.

London, 22. Nov. (A.A.)

Wie verlautet, soll demnächst eine *Zusammenkunft* zwischen Mussolini, Briand und Sir Austen Chamberlain stattfinden. Ein endgültiger Beschluss ist noch nicht gefasst. Auf jeden Fall wird man nicht in Genf, sondern voraussichtlich in Locarno zusammenkommen. Nach kurzem Aufenthalt in Paris wird Chamberlain nach Genf weiterreisen, wo er am 3. Dezember eintreffen soll. Seine Abreise von dort ist für den 5. Dezember vorgesehen.

Der Praesident der syrischen Grenzkommission in Angora.

Angora, 21. November

Der mit dem Vorsitz in der syrischen Grenzkommission betraute dänische General ist in Angora eingetroffen und von Tewfik Rüschdi Bej empfangen worden. Er dürfte morgen wieder abreisen.

Ankunft des persischen Kriegsministers.

Konstantinopel, 21. Nov.

Wie wir erfahren, wird der frühere persische Grosswesir und jetzige Kriegsminister Feruhi Bej, der in Paris zur Erholung weilte, hier erwartet und wird sich nach ein bis zweitägigen Aufenthalt weiter nach Teheran begeben.

Türkisch-ungarische Vertragsverhandlungen.

Angora, 21. Nov. (A.A.)

Die wegen Abschluss eines türkisch-ungarischen Handels-und Niederlassungsvertrages in den Unterkommissionen geführten Verhandlungen sind beendet. Heute haben sich die beiderseitigen Vertreter zu einer allgemeinen Besprechung versammelt.

Graf Otaki.

Angora, 21. November

Das Mitglied des japanischen Senats Graf Otaki hat sich wegen Pachtung des Tschiftliks Karadscha Bej und Errichtung einer Parfümerie-Fabrik daselbst, sowie Anpflanzung von Parfumeriegewächsen an das Ackerbauministerium gewendet, wo die Angelegenheit mit seinen Bevollmächtigten besprochen wird.

Die Eröffnung der Zuckerfabrik von Alpullu

Angora, 21. November

An der feierlichen Eröffnung der Zukkerfabrik von Alpullu, die mit dem Befreiungsfest von Adrianopel zusammenfällt, wird ausser den Ministern eine besondere Abordnung der Grossen Nationalversammlung teilnehmen. Die Festgäste reisen morgen ab.

Drahtlose Telefonverbindung Angora-Konstantinopel

Angora, 21 November

Die Telegrafenverwaltung arbeitet eifrigst an der Einrichtung drahtloser Telefonverbindungen nach allen Seiten. Die Arbeiten sollen in einigen Monaten beendet sein. Mit Stambul wird man, so heisst es, bereits in 14 Tagen telefonieren können.

Vertreter der Ottoman-Bank in Angora.

Mersina, 21. Nov.

Der Generaldirektor der Ottoman-Bank und der Direktor der Pariser Filiale dieser Bank sowie ein Mitglied des Verwaltungsrates werden am 24. November aus Syrien kommend hier eintreffen und nach Angora weiterfahren, um mit der Türkischen Regierung Fühlung zu nehmen.

Eine Erklaerung des Praesidenten des Stahlkartells.

Paris, 21.Nov. (A.A.)

Der Präsidenten der internationalen Rohstahlgemeinschaft und Generaldirektor der Vereinigten Hüttenwerke Burbach Eich-Düdelingen A.-G., Emil Marisch, erklärte dem Vertreter eines Pariser Blates, dass das Kartel das einzige Mittel sei, um Ordnung in die Erzeugung und den Verbrauch von Rohstahl zu bringen.

Emil Mayrisch

Tuerkische Steuergesetze.

Die «Türkische Post» hat die in ihren Spalten in Fortsetzungen abgedruckte deutsche Uebersetzung der wichtigsten türkischen Steuergesetze in einem Heft vereinigt, das in Konstantinopel bei den deutschen Buchhandlungen Plathner, Tekkestrasse und Caron, Tunnelplatz, in Angora bei der Buchhandlung Edib Bej (Mearif Kütüphanessi), in Smyrna bei der Buchhandlung Ruben Cattan, Saman Iskelessistrasse zum Preise von einem türkischen Pfund zu haben ist. In Adana hat sich Herr Erich Heyer freundlichst bereit erklaert, das Heft an Interessenten abzugeben, in Samsun und Trapezunt die Firma Hochstrasser und Co. In Sofia hat die deutsche Buchhandlung Erich Treller, Zar Oswoboditel, in Athen die Buchhandlung Alfred Jaeger, Stoa Fexi und in Kairo die Buchhandlung H. Friedrich & Co den Verkauf der Sammlung zum Preise des Gegenwertes von Reichsmark 2.- übernommen.

Diese Uebersetzung unterscheidet sich in mehreren Punkten von der bisher in der Zeitung veroeffentlichten, konnte sie doch in groesserer Musse einer genauen Nachprüfung unterzogen werden, so dass sie als zuverlaessig angesehen werden darf.

Die von der Grossen Nationalversammlung zur Zeit verhandelten Novellen zu den Steuergesetzen werden alsbald nach Inkrafttreten in Form von Deckblaettern den Beziehern dieses Heftes zugaenglich gemacht werden.

Die Auflage konnte den Umstaenden entsprechend nur eine beschraenkte sein.

Die Malaria in der Türkei.

Angora malariafrei

Professor Martini vom Tropeninstitut Hamburg, dessen Aufenthalt in Brussa und Samsun wir unseren Lesern bereits mitgeteilt haben, hat seine Reise, die er im Auftrage des türkischen Gesundheits-Ministeriums unternommen hatte, vor Kurzem beendet. Auf seiner letzten Reise hat er Eski-Schehir, Afiun-Karahissar, Dinar, Konia, Tschumaha, Bejschehir, Adana und von dort aus gegen die syrische Grenze hin Jalahie und Osmanie aufgesucht, dort auch die Umgegend von Tarsus studiert. Weiter hat er der Umgegend von Aidin etwa 8 Tage gewidmet und dann auch Seldschuk, Lefke und Kuschadassi untersucht. Zuletz wurde Smyrna und Stambul ein kurzer Besuch abgestattet. Professor Martini reiste in Beleitung von Doktor Irfan, der im Gesundheits-Ministerium speziell die Malaria bearbeitet. Mit seiner Hilfe hat er mehrere teils wissenschaftliche, teils populäre Vorträge gehalten, in denen er selbst die Einleitungen und den Schluss sprach, übersetzt von Doktor Irfan, während die Lichtbilder nach gemeinsamen Plane vorgeführt und von Doktor Irfan unmittelbar türkisch erläutert wurden. So sprachen die Herren in Konia einmal für das Publikum, später auf besondere Anregung des Walis noch 2 mal für die Schulen und in Adana sprach Doktor Ekrem in seiner klaren und gewandten Weise den die Lichtbilder begleitenden Text. In Smyrna lösten sich die Herren Doktor Memduch und Doktor Irfan ab. Professor Martini hielt es für besonders wichtig, die leichter verständliche Grundlage der Hygienie auch dem Verständnis der Schuljugend nahe zu bringen und hat sich über deren zahlreiche Beteiligung bei dem Vortrage in Smyrna besonders gefreut. Herr Martini berichtete uns von dem erfreulichen Fortschritt in der Aufklärung der Malariaverhütung und beim Aufsuchen und der Behandlung der Malariker. Die Regierung hat bekanntlich als Zentren der Malariabekämpfung sogenannte Malaria-Missionen geschaffen, die jetzt schon in Angora, Adana, Aidin, Konia, und Brussa arbeiten. Selbverständlich sind die alten Missionen Adana und Aidin besonders weit fortgeschritten und ihnen strebt Konia rasch nach. Leider ist gerade in den fruchtbarsten Gebieten die Malaria am festesten eingenistet und so werden die beiden erst genannten Missionen noch sehr viel Arbeit haben, bis sie denselben günstigen Zustand erreichen, der z. Zt. in Angora herrscht, wo Herr Martini, wie er ausdrücklich betont, die Malariagefahr in diesem Jahr für so gering hielt, dass er von jedem persönlichen Schutzmittel absah. Er sagte frei nach dem Engländer im Lederstrumpf: der Präsident der Malariamission hat die Gefahr der Malariaerkrankung für die Bevölkerung auf sich genommen.

Eine grosse Errungenschaft des Malariadienstes ist es, dass die Bevölkerung beginnt, Malaria nicht als etwas unvermeidliches anzusehen, sondern begriffen hat, dass man durch Arzneimittel davon befreit wird, ja bis zu einem gewissen Grade damit der Malaria vorbeugen kann. Viele Leute fordern von selbst Chinin und achten darauf, es regelmässig zu erhalten. Dieser Anfang zu einem Uebergang von der mehr passiv abwartenden zu einer mehr aktiven Einstellung wird hoffentlich auch auf anderen Gebieten Früchte bringen.

Professor Martini erklärte uns, dass überhaupt im Lande der Gesundheitszustand ein auffallend günstiger ist. Auch ist ihm in dem vom Krieg zerstörten Gebiet lebhafte Wiederaufbautätigkeit aufgefallen. Er kann denen nicht Recht geben, die da glauben, dass sich der kräftige Aufbaugeist auf Angora beschränke.

***

In einer Unterredung über den Gegenstand betonte Prof. Martini ganz besonders, wie ausserordentlich tatkräftig und weitblickend der Minister Dr. Refik das gesamte Gesundheitswesen selbst bis ins Kleinste leitet und bearbeitet. Er erklärte, es sei gradezu fabelhaft und vielfach vorbildlich, was in diesem Ministerium in den letzten 3 Jahren geleistet worden sei. Sehr lobend erwähnte er dann noch die Arbeit der Leiter der Malariaabteilung im Ministerium Dr. Irfan und des Leiters der Geschlechtskrankheiten - Abteilung Dr. Hikmet.

R.

Presseunterdrückung in Rumaenien.

Ausweisung eines deutschen Berichterstatters.

Hamburg, den 16. Nov.

Von seinem ständigen Bukarester Korrespondenten erhält der «Hamburgische Correspondent» folgende Meldung: Nach der kürzlich erfolgten kurzfristigen Ausweisung des amerikanischen Korrespondenten in Bukarest der «New York-Times» Mr. Claren Streit verfügte das rumänische Innenministerium am 1. November die Ausweisung des Bukarester Korrespondenten der amerikanischen Telegraphen-Agentur «United Presse of Amerika» und des «Hamburgischen Korrespondenten Dr. Meissel. Trotz Ueberreichung einer Note seitens des neuen deutschen Gesandten in Bukarest von Mutius und einer dringenden Intervention seitens des amerikanischen Gesandten in Bukarest mussten die Korrespondenten innerhalb 24 Stunden Rumänien verlassen.

Die Begründung der Ausweisung ist dadurch gegeben, dass Dr Meissel in letzter Zeit zugestandenermassen mit besonderer Schärfe das Ansehen Rumäniens im Auslande geschmälert hat und dadurch im Zusammenhange mit Falschmeldungen die ihm gebotene Gastfreundschaft missbrauchte. Im Falle Dr. Meissel hat der deutsche Gesandte von Mutius eine weitere Intervention unternommen.

Staatswirtschaftliche Notizen.

Die Suende wider Mitteleuropa.

Warschau und Prag im Kampf gegen Deutschland.

Am 5. November waren 10 Jahre seit der Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Dekrets über die Selbständigkeit Polens verflossen. Seit 16 Monaten führt Polen dafür einen Zollkrieg gegen Deutschland. Beide Seiten erleiden schwere wirtschaftliche Schäden.

Polen verkaufte an Deutschland:

im 1. Halbjahr 1925 Waren für 278,2 Millonen Reichsmark.
im 2. Halbjahr 1925 Waren für 150,1 Millionen Reichsmark.
im 1. Halbjahr 1926 Waren für 120,1 Millionen Reichsmark.

Deutschland verkaufte an Polen:

im 1. Halbjahr 1925 Waren für 230,6 Millionen Reichsmark.
im 2. Halbjahr 1925 Waren für 100,8 Millionen Reichsmark.
im 1. Halbjahr 1926 Waren für 73,4 Millionen Reichsmark.

Der tiefere Grund des polnischen Zollkrieges gegen Deutschland ist das Streben nach der Einstellung Polens auf die geldreicheren angelsächsischen Märkte. Es hat erreicht, dass Deutschlands Anteil am polnischen Aussenhandel in den 16 Monaten zurückgegangen, der Amerikas und Englands gestiegen ist. Amerika ist heute mit 18,2 vH Anteil Deutschland auf den Fersen, dessen Anteil von 33,6 vH auf 21,5 gesunken ist, während vor 16 Monaten am polnischen Aussenhandel Amerika mit nur 12,8 vH und England mit nur 7,3 vH beteiligt war, dessen Anteil heute eine 10,4 prozentige Beteiligung zeigt. Die Folge seiner Misswirtschaft, die Geldkalamität, führten Polen zur Verkennung seiner normalen Interessen, der Eingliederung in Mitteleuropa. Dazu ist es unnachgiebig.

Auch die Tschechoslowakei widerstrebt dem deutschen Mitteleuropa. Es ist massgeblich festgestellt worden, dass der Wert der deutschen Meistbegünstigung für die Tschechoslowakei bedeutend wertvoller ist, als umgekehrt die tschechoslowakische Meistbegünstigung für Deutschland. Es ergibt sich daraus, dass von der deutschen Gesamteinfuhr bereits rund 40 v H zollermässigt sind, während in der Tschechoslowakei der Anteil der zollermässigten Einfuhr an der Gesamteinfuhr nur 17 v H beträgt. Von der Gesamteinfuhr Deutschlands aus der Tschechoslowakei sind mindestens 27,2 v H zollermässigt, während in der Tschechoslowakei der Anteil der zollermässigten Einfuhr aus Deutschland an der Gesamtausfuhr sich auf höchstens 20 v H beläuft.

Aber in Prag weht ein neuer Wind. Die dem Präsidenten Masaryk nahestehende Prager «Tribuna» bezeichnet den Kriegsausbruch als Ergebnis 50- jähriger politischer und diplomatischer Vorarbeit. Die Entente hätte den Konflikt verhüten müssen. Wir ergänzen: Sie hat es nicht getant weil sie dem deutschen Mitteleuropa als der deutschen Basis gram war. Die «Tribuna» sagt noch: Es würde von Selbsterkenntnis zeugen, wenn der Kriegsschuldartikel gestrichen würde. Wir ergänzen: Die Polen sind noch nicht zu dieser gesunden Einsicht gelangt, daher ihr Zollkrieg. Die Franzosen wanken. Die Engländer nehmen deren Position ein. Daher ihre Kritiken an der Tschechoslowakei, ihre Freundschaft für Polen, das in Mitteleuropa, auf dem Balkan und im Baltikum der Herr sein will.

Die deutschen Regierungsmitglieder Prags haben aber noch viel zu tun: Obwohl die Deutschen in der Tschechoslowakei 23,3 pCt. der Gesamtbevölkerung ausmachen, werden für sie nur 2,6 pCt. der Schulausgaben verwandt, die den tschechoslawakischen Schulen zukommen. Von 9.700 Millionen Kronen entfallen im neuen Budget 1.700 Millionen auf den Militarismus. Gegen wen? Für die Auslandspropaganda und zur Bespitzelung der völkischen deutschen Politik in der Tschechoslowakei sind 30 Millionen Kronen bestimmt!

Vor der Ratifizierung des englisch-afganischen Vertrages.

London, den 16. Nov.

Demnächst wird das englisch-afganische Abkommen ratifiziert werden. Von englischer Seite wird das Abkommeu von dem Vizekönig von Indien, und afganischerseits von dem König von Afganistan unterzeichnet. Nach dem Vertrage verpflichtet sich die afganische Regierung, kommunistische Propaganda in Afganistan nicht zuzulassen, ihre Beziehungen zur roten Armee abzubrechen, keine russischen Flugzeuge nach Indien fliegen zu lassen, wogegen die britische Regierung sich verpflichtet, die afganische Regierung bei der Wiederherstellung des Kanalnetzes, der Bewässerungsanlagen und der Verkehrswege zu unterstützen. Dem Vertrage wird eine grosse Bedeutung beigemessen.

Zollbehandlung des Reisegepaecks.

RDV. Die Abfertigung des der Bahn zum Transport übergebenen (eingeschriebenen) Reisegepäcks erfolgt nicht nur bei den deutschen Grenzzollstellen, sondern kann auch — wie noch nicht überall bekannt ist auf Zollämter im Lande überwiesen werden. Es wäre zur Erleichterung des Reiseverkehrs zweckmässig, wenn die Reisebüros und andere am Reiseverkehr beteiligte Kreise die Reisenden auf die Möglichkeit aufmerksam machten, dass sie im eigenen Interesse ihr Reisegepäck vor der Abreise den Zollämtern im Innern zur Zollprüfung vorlegen können. Der Reisende braucht dann auf den Grenzstationen den Zug überhaupt nicht zu verlassen, er findet bei Ankunft am Reiseziel sein Gepäck bereits vor.

* Feuilleton *

Der abgeschiedene Freund.

Von Alfred Polgar.

Aus dem neuen, lauter kleine reizende Erzaehlungen und Betrachtungen enthaltenen Band «Orchester von oben», das im Verlag Rowohlt um die Mitte des Oktober erscheinen wird.

Wenn man lange genug lebt, gewöhnt man sich ans Sterben. Ja, dieser Ton des Ins-Schloss-Fallens der nie mehr zu öffnenden Türe fügt sich sogar harmonisch in die Symphonie der Welt. Es ist wie mit dem Schlagwerk im Orchester. Man darf nur der Pauke nicht zu nahe sitzen. Das Gefühl der Freunde aber sitzt nahe, wenn der Freund stirbt. Was hiesse sonst «Freundschaft»?

Niemand hatte Grund, sich über Donalds Tod zu freuen. Dass er aus Brot kleine Figürchen zu kneten verstanden, mit lustiger Charakteristik der Brotgesichter... nun, es ist ja bitter, ein Talent beim Freund zu wissen. Aber deshalb Groll übers Grab hinaus?

Der erste, der Donalds Tod erfuhr, war Dr. Kurzbein. Er trat ans Fenster und sah in den rosigen Abendhimmel. Ein Durcheinanderfliessen kalter und wärmerer Strömungen war in seinem Herzen. Er zündete eine Zigarette an, zog die Nüstern voll mit Rauch und spürte: «Ich rauche!» Nie im Leben hatte er beim Rauchen so stark das Bewusstsein gehabt: «Ich rauche!» Fuchs und Reder spielten Domino als die Nachricht kam. Reder warf vor Schreck einen Dominostein um. Fuchs erhaschte das, indes er sich jählings zum Katastrophenmelder wandte, mit einen in die jähe Wendung interpolierten Blick von der Dauer einer tausendstel Sekunde. Er war Doppelblass. Michael dachte sofort: «Ich werde heute abend Swedenborg lesen...»

Die Kellner wurden angeregt durch Donalds Tod. In den Sumpf ihres Sommerdaseins fiel die Botschaft bewegend, belebend. Es war immer wieder derselbe Kitzel, wenn man sagen konnte: «Herr Doktor, wissen Sie schon?...»

Beim Abendessen herrschte gedrückte, aber intensive Stimmung. Wie ein kräftiges Gestirn stand die Nachricht von Donalds Tod über dem Freundeskreis. Man rückte näher zusammen. Man buschelte sich eng aneinander im warmen Dunst der Traurigkeit. Die Lebenden schlossen eine Kette, ralliierten sich gegen ein ungewisses, finsteres Etwas. Dem Doktor Kurzbein fällt plötzlich das Wort: «Abgekratzt!» ein. Donald hatte die Gewohnheit gehabt, sich beim Sprechen das Kinn zu kratzen. Mit Anstrengung hält Kurzbein das Wort, das ins Freie begehrte, zurück. Doch kann er nicht verhindern, dass der unterdrückte Scherz als Grimasse in sein Antlitz tritt. Frau Kurzbein hängt sich auf dem Nachhauseweg in Reder ein. «Armer Junge!» sagt er und streichelt ihre Hand. «Wird er seziert?» fragt sie und schiebt ihren Arm ein wenig tiefer in den seinen. Fuchs meditiert: «Ich führe ein elendes Dasein. Das Dortsein... wer weiss von ihm? Pilsner Bier bleibt Pilsner Bier.» Michael freut sich auf Swedenborg. Wie sie so nach Hause gehen, wirkt die Beschäftigung mit dem toten Freund, das Denken um ihn herum, als ein Motor, der ihnen fast die Mühe des Gehens abnimmt. Alle wandern um eine Schwebung elastischer, und der Weg ist zauberisch verkürzt.

Donald war wirklich gut gelitten. Wenn er kam, rief man: «Oho, Donald!» Er war heiter und machte die anderen heiter. Er war ein braver Junge, und jeder wünschte ihm das Beste. «Er konnte zuhören und ja sagen und erhöhte das Lebensgefühl der Freunde. Noch da er um die letzte Ecke bog und verschwand, tat er so.

Carpe diem.

Lass dich erinnern nicht vergebens,
Ob Leid, ob Freude dich umspinnt,
Dass aus dem Becher deines Lebens
Mit jedem Tag ein Tropfen rinnt.

* * *

Ist es auch täglich nur ein Tropfen,
Ein jeder will im Scheidelicht
Noch einmal an dein Fenster klopfen—
Sei klug, und überhör' es nicht!

Rudolf Liebisch.

Vom Raeuber zum General.

(Zu Fra Diavolos 120. Todestag am 12. November 1926.)

Von Karl Hage.

Wenn man das Leben eines Räuberhauptmanns überschaut, so pflegt man mit romantischen Ereignissen und Zwischenfällen in Hülle und Fülle zu rechnen. Dass aber ein Wegelagerer sich aus dem Kreis seiner Gefährten bis zum General und Heerführer emporschwingt, den eine Königin in einem auf uns gekommenen Briefe mit «Mein General und Freund!» anredet, das gehört doch zu den Seltenheiten, und daher wird es nicht unangebracht erscheinen, wenn wir bei den Schicksalen Fra Diavolos, dessen Tod sich dieses Fahr zum 120. Male jährt, ein wenig verweilen und die Taten und Untaten dieser Gestalt an uns vorüberziehen lassen. Der Oelhändler Pezza, der mit seiner Familie zu Itri das beschauliche, anspruchslose Leben eines italienischen Landmanns führte, hätte, als ihm im Jahre 1771 ein Söhnlein in der Wiege lag, wohl kaum jemals daran gedacht, dass sich dieses unschuldige, sich auch später durch ein sanftes Wesen von seinen Altersgenossen unterscheidende Kind einst zu einem Räuberhauptmann entwickel werde, dessen Blick Hunderte und Tausende erbeben, dessen Machtwort Dörfer und Fluren zu Asche werden liess. Die Liebe, die Teufel zu Engeln, aber auch Engel zu Teufeln werden lässt, sollte auch in das Geschick des jungen Michele Pezza entscheidend eingreifen und ihn aus der bürgerlichen Bahn mit jäher Wucht hinausschleudern. Als man ihm, dem mit irdischen Glücksgütern nicht Gesegneten, die Verbindung mit der reichen Geliebten verweigerte, brach in seinen Herzen eine Sturmflut los, die alle Dämme der Erziehung und des Herkommens überging. Beim Hochzeitsmahle erschoss er den Nebenbuhler und floh mit dem Rufe «Ich will von jetzt ab Fra Diavolo sein!» in die zerklüfteten, unzugänglichen Berge seiner Heimat, wo sich bald ein Kreis gleichfalls aus der Bahn geworfener junger Männer um ihn sammelte, mit denen er nun ein tolles, ungezügeltes Räuberleben begann. Der Vater der einst Geliebten, der ihm die Hand seiner Tochter verweigert hatte, fiel bald als zweites Opfer von der Hand Fra Diavolos, der spottend über das gegen ihn ausgesprochene Todesurteil, mit den Seinen in verborgenen Wäldern hauste und der Schrecken der Reichen, oft aber der Wohltäter der Armen war. Ob er letztere im Hinblick auf sein eigenes Geschick schonte und förderte, oder ob seine Handlungen nur Berechnung darstellten, da er hoffte, so länger den Nachforschungen der Carabinieri zu entgehen, wissen wir nicht. Uns wird nur überliefert, dass Fra Diavolo bald der Schrecken des Landes war und sich als ein Mann erwies, der nicht sinnlos darauf los plünderte und brandschatzte, sondern jeden Zug wohl vorbereitete und planmässig anlegte. So erklärt es sich, dass, als im Jahre 1799 der König von Neapel in Kämpfe mit Frankreich geriet, man dem Räuberhauptmann Fra Diavolo, der eine Schar von 4000 verwegenen Leuten um sich gesammelt hatte, sein Todesurteil erliess und ihn sogar nach und nach bis zu der Stellung eines Generals aufsteigen liess. Als die Wiedereroberung Neapels hauptsächlich seiner Umsicht und seiner taktischen und strategischen Begabung zu verdanken war, wurde der Räuber mit Ehren überhäuft. Doch Napoleon setzte sich durch verjagte die Bourbonen von ihrem Thron und ernannte Joseph Bonaparte zum König beider Sizilien. Das war ein harter Schlag für Fra Diavolo, der sich aber noch nicht verloren gab, sondern, nachdem er sich ins unwegsame Gebirge zurückgezogen hatte, begann, den Aufruhr und die Erhebung des Landes vorzubereiten. Seine Abgesandten durchstreiften das Land; mit dem entthronten Herrscher stand er in ständiger Verbindung. Des Räubers Stern strahlte am hellsten, um bald jäh zu erblassen, als er, der General, um dessen Freundschaft Könige buhlten, am 24. September 1806 bei Sora geschlagen und, nach vergeblichem Fluchtversuch, gefangen genommen wurde. Der kluge, gewandte Mann, der sich bemüht hatte, in seinen Erlassen und Dekreten mit Geschick die Sprache Napoleons nachzuahmen, der überhaupt in seinem Innern Pläne schmiedete, die denen des grossen Korsen an Kühnheit kaum nachstanden, wurde nun vor ein Kriegsgericht gestellt, dem was nicht unerwähnt bleibe, General Hugo, der Vater des Dichters, vorsass. Fra Diavolo liess seine Beredsamkeit in hellstem Lichte strahlen; er schilderte sich als den armen, vom König und von der Königin von Neapel zu ihren politischen Zwecken missbrauchten Menschen; er suchte mit allen Mitteln das Mitleid der Richter zu erwecken, die, wie General Hugo in seinen Memoiren berichtet, z.T. selbst gern den sehr begabten, im richtigen Wirkungskreis zu Grossem berufenen Mann gerettet hätten. Es half ihm nichts. Man forderte seinen Kopf und begründete das Todesurteil nicht mit den politischen Taten des Räubers, sondern mit den Morden, die er auf sein Gewissen geladen hatte. Am 12. November 1806 wurde Fra Divolo erhängt.

Auber, dem Scribe das Textbuch geliefert hatte, schrieb seine berühmte Oper, durch die das Andenken des Räubers bis in unsere Tage wachgehalten wurde. Wer die Oper kennt und die obigen, knappen Ausführungen gelesen hat, wird zugeben müssen, dass der Opernheld mit dem wirklichen Räuber, über den übrigens ein zeitgenössischer Italiener ein umfangreiches Buch schrieb, nur den Namen gemein hat. In Italien ist die Persönlichkeit Fra Diavolos noch heute sehr populär. Allerlei Legenden und Anekdoten schlingen sich um ihn. Doch auch wenn wir seine Gestalt von dem schmückenden Beiwerk befreien, das eine weniger romantische Nachwelt um sie geschlungen hat, werden wir gestehen müssen, dass Fra Diavolo ein Räuber war, der das übliche Format seiner Standesgenossen weit überragte; ein Mann mit seltenen Gaben, den man, hätte unglückliche Liebe ihn nicht irregeleitet, vielleicht den Grössen der Geschichte zurechnen würde.

Der Kalbskopf Johannes des Täufers

Auf der Generalprobe zu «Johannis» von Sudermann sassen Dichter, Direktor und Regisseur, alle in furchtbarer Aufregung ob des Gelingens des grossen Wagnisses, in nervöser Unruhe im Zuschauerraum, und diese ungewisse Spannung übertrug sich auch auf die Bühne, wo Agnes Sorma, die spätere Gräfin Minotti, gerade den letzten Akt des Dramas spielte. Salome in aufgepeitschter Leidenschaft verlangt vom Tetrarch den Kopf des Täufers. Joseph Kainz, der den Heuschreckenfresser darstellte, hatte seinen lustigen Tag. Und in dem Augenblick, als die Spannung ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, der Mohrenhenker das Haupt heruntergeschlagen hatte, erscheint Kainz höchstpersönlich auf der Bühne und überreicht der Salome, alias Sorma, einen Kalbskopf mit einer Zitrone in der Schnauze. — Es war aus!

Die kanonisierte Xantippe

(a), New-York

Dr. Fiske, der berühmte Arzt des «Institutes für Verlängerung des Lebens» hat eine Entdeckung gemacht, die alle Entdeckungen dieses Jahrhunderts übertreffen dürfte. Er hat nämlich festgestellt, dass zur Verlängerung des Lebens eine Frau geeignet ist, die ständig quängelt und dass, wie es die Statistiken der Versicherungsgesellschaften angeblich zeigen, insbesondere solche Männer lange leben, die eine regelrechte Xantippe zur Frau haben. Damit hat Dr. Fiske den Hausdrachen kanonisiert — heilig gesprochen als nützliches Attribut der Gesellschaft der Herren der Erde. Empfiehlt, solche Frauen zu heiraten, die möglichst schon beim Frühstück mit der Stänkerei im Haushalt anfangen. Denn die Erregung des Gehirns, die durch das Gequängel der Frau erfolgt, wirkt angenehmen auf das Nervensystem und belebt den ganzen Körper. Die quängelnde Frau ist das, was dem berühmten «Kruschensalz» oder dem «täglichen Apfel» entspricht.

Der Mann hat gewiss die historische Wahrheit für sich, denn wer kann sagen, wie alt der doch schon recht betagte Sokrates noch ohne den infamen Giftbecher geworden wäre, — er, der Mann, der die Xantippe zur Frau hatte, die allen streitsüchtigen Weibern der folgenden Jahrtausende den Namen gab? Diese Feststellungen des bekannten Arztes haben natürlich grosses Aufsehen erregt, und die allgemein gestellte Preisfrage ist nun, was zu geschehen habe, um die Ideen des Herrn Dr. Fiske in die Wirklichkeit umzusetzten. Den Blättern zufolge ist jedenfalls eines klar: die vielbeliebten amerikanischen Schönheitskonkurrenzen mehr oder weniger bekleideter Frauen sind nicht mehr das Richtige. Man wird an ihre Stelle homerische Wort-Wettkämpfe zwischen streitsüchtigen Frauen setzen müssen, die um den Rekord der besten Lebensverlängerung des Mannes ringen. Ob diese damit allerdings einverstanden sind, dürfte zu bezweifeln sein, — trotz der gesundheitsfördernden Wirkung des morgendlichen Gestänkers! Denn zu den vorläufig noch unbestreitbaren Attributen der «Xantippe» gehört der blaue Wollstrumpf — und der umgetretene Pantoffel!

"EVERSHARP" DER NAME IST AUF DEM BLEISTIFT

SCHIFFSMELDUNGEN

Deutsche Levante-Linie

HAMBURG

Regelmaessiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurueck

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

D. Georgia im Hafen
» Derindje erwartet gegen den 27 Nov.
» Athena » » » 30. »
» Galilea erwartet gegen den 9. Dec.
Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Naechste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constantza, Galatz und Braila:
» Derindje ladet zwischen den 27.-29. Nov.

Nächste Abfahrten nach Batum.
D. Georgia im Hafen
» Athena ladet zwischen den 30. Nov. 2. Dec.

Naechste direkte Abfahrten nach London mit Umladung nach Bradford:
D. Marmara ladet zwischen den 1.- 3. Dec.
D. Galilea » » » 9.-12. »

Naechste Abfahrten von Konstantinopel nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Spezialdienst nach DANZIG
D. Marmara ladet zwischen den 1.- 2. Dec.
» Galilea » » » 9.-12. »
» Georgia » » » 16.-18. »
Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Annahme von Gutern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, saemtlichen Rheinhaefen, sowie nach Schweden, Norwegen, Daenemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konnossamente nach den Häfen von

Nordamerika (New York, Boston, San Francisco etz.)

Kuba, Mexiko (Vera Cruz, Tampico, etz.)

Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Ayres, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Shanghai, Singapore, Yokohama, Vladivostok).

Niederländisch Indien (Batavia, Sumatra, etz).

Australien (Adelaide. Melbourne, Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telephon Pera 641-647.

LLOYD TRIESTINO

s/s Gerizia, Kapt. Antoncich, Mittwoch, 24. Nov. um 8 Uhr nach Piraeus, Patras, Korfu, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig, Triest.

s/s Leopolis Kap. Zahei, Mittwoch, 24. Nov. Nov. 10 Uhr nach Burgas, Varna, Sulina, Galatz, Braila.

D. Graz, Kapt. Grimme, Mittwoch, 24. Mov. um 16 Uhr nach Samsun, Trapezunt, Batum.

s/s Quirinale, Kapt. Mareglia, Samstag 27. Nov. Nov. um 8 Uhr nach Smyrna, Metelin, Piraeus, Kandia, La Canea, Calamata, Venedig und Triest.

Luxus-Eildampferlinie

nach Piraeus, Brindisi und Triest (Ueberfahrtsdauer Konstantinopel-Piraeus 24 Stunden).

s/s Semiramis, Kapt. Feriani, Donnerstag 25. November punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eilinie Piraeus, Brindisi Triest.

Direkte Fahkarrten nach Paris u. London

Um nachere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata, Mumhane, Telef. Pera 2127 Passagierbuero, Pera, Galata-Serail, Telef. Pera 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 235. wenden, welche all sonntaegig geoeffnet sind.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmaessiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurueck.

Naechste Abfahrten nach Amsterdam, Rotterdam, Hamburg:
D. Saturnus im Hafen
» Orestes ladet zwischen den 1.- 3. Dec.
» Jason » » 12.-14. »

Transport von Gutern auf direkte Durchrachtkonnossamente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Gosteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konnossamente nach allen Haefen Nord- und Suedamerikas, Australiens and Indiens mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach Burgas, Varna, Constanza
D. Orestes im Hafen
» Jason ladet zwischen den 29.-30. Nov.
In Konstantinopel erwartete Dampfer
» Jason erwartet gegen den 6. Dec.
Nächste Abfahrten von Amsterdam gegen den 24. Nov. und 8. Dec.

Auskuenfte erteilt Foscolo, Mango u. Co. Ltd Galata, Tschinili Rihtim Han. Telef. Pera 2505-6

DABCOVICH & Co.

Reederei Roechling, Menzell & Co Hamburg

Regelmaessiger Verkehr zwischen Hamburg Antwerpen, Rotterdam dem Schwarzen Meer u. umgekehrt

In Konstantinopel von Hamburg Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:
D. Saar im Hafen
« Oder erwartet gegen den 3.- 4. Dec.
Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna, Konstanza, Galatz und Braila:
D. Saar erwartet gegen den 24. Nov.
» Oder » » » 5. Dec.

Rückfahrtsdienst

Nächste Abfahrt von Konstantinopel nach Hamburg, Antwerpen, Rotterdam und die baltischen Häfen:
D. Donau erwartet gegen den 24.-26. Nov.
« Mont Blanc » » » 26.-28. »
» Saar » » » 10. Dec.

Seeagentur
H. PAJKURIC, Galata

Schiffahrts-Gesellschaft Oceania Belgrade

In Konstantinopel von den Häfen des Adriatischen und Aegäischen Meers erwartete Dampfer:
D. Diamant erwartet gegen den 24.-25. Nov.
D. Vladimir » » » 28. »
Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna.
D. Diamant erwartet gegen den 24.-25. Nov.
D. Vladimir » » » 28. »

Rückfahrtsdienst:

Nächste Abfahrt nach Triest über Piräus-Kalamata.
D. Diamant erwartet gegen den 30. Nov.
D. Vladimir » » » 3. Dec.

Schiffahrtsgesellschaft «Jadranska plovidba» Susak

In Konstantinopel von den Häfen des Adriatischen und Egäischen Meeres erwartete Dampfer:
D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 24.-26. Nov.
Nächste Abfahrt nach Varna, Konstanza, Sulina, Galatz und Braila:
D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 24.-26. Nov.

Rückfahrtsdienst

nach Saloniki, Piräus und Triest.
D. Ziga Kopajtic erwartet gegen den 8. Dec.

Alle Auskünfte erteilt Dabcovich u. Co., Galata Mumhane, Eski Lloyd Han 52, Telef. Pera 2272-75.

Türkischer Schiffahrtsdienst

SEIR-I-SEFAIN

Direkte Linie nach Smyrna.

Dampfer

Gül Dschemal

verlässt den Galata-Kai

Freitag den 26. November um 13 Uhr

und trifft am Sonnabend in Smyrna ein. Der Dampfer wird Smyrna am Sonntag 13 Uhr verlassen und im Laufe des Montag in Konstantinopel ankommen.

Ausgezeichnete Jazzmusik an Bord.

Erhebliche Preisermässigung der Rückfahrkarten einschliesslich Beköstigung.

Trapezunt-Linie.

Zweiter Postdienst

Dampfer

Reschid-Pascha

verlässt den Kai von Galata

Donnerstag, den 25. November um 17 Uhr

und fährt direkt nach Zonguldak, Inebolu, Sinope, Samsun, Unia, Fatsa, Ordu, Kerassunde, Trapezunt und Rise.

Auf der Rückfahrt berührt er Surmene, Trapezunt, Guerelly, Kerassunde, Ordu, Samsun, Sinope und Ine-Bolu.

Man wende sich wegen Mitreise und Aufgabe der Waren an die Generalagentur am Brückenköpf von Karaköj, Telef. Pera 2362 oder an die Filiale der Agentur in Bagtsche Kapu. Telef. Stambul 2470.

Aus der Stadt.

TEUTONIA.

Am Mittwoch 24. Nov. Abends 9 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Joseph Schacht, Privatdozenten der Islamkunde in Freiburg i. B. über

Das islamische Damaskus.

Mit Lichtbildern

Eintritt frei. Gäste willkommen.

DER VORSTAND.

Der persische Kriegsminister in Konstantinopel.

Der persische Kriegsminister und frühere Ministerpräsident Faruki Khan, ist gestern in Konstantinopel eingetroffen. Er wurde am Bahnhof Sirkedschi von dem persischen Botschafter und seinen Beamten empfangen.

Ankünfte aus Angora.

Der Ministerialrat im Kriegsministerium General Schefik Pascha ist gestern hier eingetroffen. Er wurde von verschiedenen militärischen Persönlichkeiten empfangen. Eine Gendarmerieabteilung leistete die militärische Ehrenbezeugung.

Desgleichen sind aus Angora der Direktor des Oeffentlichen Sicherheitswesens Rifat Bej und Polizeidirektor Ekrem Bej in Konstantinopel eingetroffen.

Der elektrische Strom auf der asiatischen Stadtseite.

Die Arbeiten für die Einleitung des elektrischen Stromes in Skutari und Kadiköj sind beendet. Ab Sonnabend wird auch die asiatische Stadtseite mit elektrischem Licht versorgt sein.

Deutsche Bank

BERLIN

KAPITAL und RESERVEN: RM 205.000.000

In der Türkei: DEUTSCHE BANK FILIALE KONSTANTINOPEL Konstantinopel-Galata.

In Bulgarien: DEUTSCHE BANK FILIALE SOFIA Sofia.

Tageschronik.

Gast und Kellner.

Zwischen dem Kellner eines Trinklokales in Kumkapu und einem Gast namens Onik, kam es gestern Abend zu einer wilden Rauferei, deren Ursache nicht recht klargestellt werden konnte. Jedenfalls griffen Onik und der Kellner, als ihre Fäuste nicht mehr zur Austragung ihrer Meinungsverschiedenheiten genügen wollten, zu allem was ihnen nur in die Hände fiel und unter anderem auch zu plötzlich alleinstehenden Tischbeinen, die mit Wucht und Unerbittlichkeit gehandhabt wurden. Auch die Verletzungen, die sie sie sich mit diesen Gelegenheitswaffen zufügten, hätten genügt, doch war auf einmal auch das unvermeidliche Messer da und der Kellner sank unter Oniks Messerstössen schwer verwundet zusammen.

Folgen wie gewöhnlich: Polizei-Krankenhaus.

Eifersucht.

Ein Arbeiter namens Hassan warf sich nach einer sehr erregten Eifersuchtsszene mit seiner Frau Sabrie besinnungslos von entfesselter Leidenschaft auf sie, betäubte sie mit Faustschlägen gegen die Schläfe und ging sogar soweit, der bewusstlos daliegenden mit einem Rasiermesser die Pulsadern aufzuschneiden. Erst das hervorspringende Blut brachte den Rasenden wieder zur Besinnung und zur Erkenntnis seiner Tat. Er stürzte hilfeschreiend aus der Wohnung und gestand, nachdem Arzt und Polizei erschienen waren, völlig zusammengebrochen, was er getan.

Autozusammenstoss.

Zwei Automobile stiessen gestern in der Schehid — Muchtarstrasse in Pera mit solcher Wucht zusammen, dass Kühler und Motore beider Wagen fast vollkommen zertrümmert wurden. Die Chauffeure kamen mit dem Leben und leichten Verletzungen davon, entkamen aber nicht der Polizei, die beide abfuhrte.

Eine Greisin im Feuer.

Bei einem Brand in Gümüsch-Su, der gestern Nacht in einem dreistöckigen Hause ausbrach, wurde man sich, als schon das dritte Stockwerk ganz abgebrannt war und die Decke des zweiten Stockwerkes einzubrechen begann, gewahr, dass eine 72 jährige Greisin namens Adile buchstäblich in den Flammen vergessen worden war. Es gelang einigen beherzten Feuerwehrleuten, die Frau noch zu retten, welche mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus überführt wurde.

Leset die Türkische Post!

Nord-Deutsche

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT HAMBURG, Gegründet 1857

FEUER- und TRANSPORT - VERSICHERUNGEN

Direktion in Konstantinopel

F. SCHINDLER & Cie.

Stambul, Whittal-Han No 8. Meidandschik. Telefon: Stambul 1014.

Das gesuendeste Getraenk fuer Jung u. Alt ist

*** BOMONTI BIER ***

ueberall erhaeltlich.

Wird ins Haus zugestellt.

Telefonieren Sie Pera 583

MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-Gesellschaft,

MAGDEBURG.

Gegründet 1844

Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5,000,000
Reserve » » 2,500,000

Feuer-u. Transportversicherung

Generalvertreter für die Türkei:

W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel, Galata, Bahtiar Han III. 44-48

Sport

Fussball.

Länderkampf

Ungarn-Schweden 3 : 1

Abermals mussten die Schweden eine Niederlage von 3 : 1 einstecken. Diesmal waren es die Ungarn, welche mit dem gleichen Resultat wie die österreichischen Vertreter des Fussballs, in Budapest über die Schweden triumphieren konnten. 35.000 Zuschauer waren Zeuge dieses Kampfes. Die Ungarn hatten ihre Stärke in der Hintermannschaft, während Schweden seine Besten im Angriff hatte. Die erste Halbzeit sah fast dauernd die Schweden vor dem Tore der Ungarn. Doch alle noch so geschickt eingeleiteten Angriffe scheiterten an der sicheren Verteidigung von Ungarn. Dagegen kamen die Ungarn in dieser Zeit zu 2 Erfolgen, welche aus schnellen Durchbrüchen resultierten. Die Schweden machten einen überspielten Eindruck, mussten sich in der 2. Halbzeit noch ein Tor gefallen lassen, dem sie aber den verdienten Ehrentreffer entgegenzusetzen vermochten.

Westdeutschland - Holland 3 : 0

In Essen trafen diese beiden Mannschaften auf recht schlüpfrigen Boden, der das ganze Spiel beeinflusste, zusammen. Den Sieg für die Deutschen holte die gute Läuferreihe heraus. Sonst waren sich die Mannschaften fast gleichwertig. Besonderen Sport liess die schlechte Verfassung der Platzes nicht zu. Der Sieg mit dem Ergebnis 3:0 ist als zu hoch anzusehen.

Aufloesung des Kreuzwortraetsels in Nummer 172.

Wagerecht.

1. Maler, 2. Elias, 9. Adele, 10. Hüne, 11. Iburg, 12. Tee, 13. Des, 14. Ehe. 15. Arie, 16. Erle, 18. Sir, 19. Zia, 22. Lied, 23. Shaw, 24. Inn, 25. Tau, 26. Kap, 28. Altar, 29. Seele, 30. Samos, 32, Saint, 31. Elise.

Senkrecht.

1. Malta, 3. Adler, 4. Eli, 5. Rebe, 6. Lug, 7. Angel, 8. Sense, 2. Ehre, 13. Draht, 16. Eis, 17. Uhu, 20. Eisen, 21. Eid, 22. Linse, 26. Klee, 27. Rat, 28. Als, 33. Insel, 34. Aaron, 35. Wurst, 36. Raa, 37. Pass, 38. Ei, 39. Mi.

Auslandschronik

Souvenir—Psychose.

(f), London.

Von allen « typisch » englischen Eigenschaften ist die sogenannte Souvenir-Psychose, oder die Sucht immer und überall und unter allen Umständen Andenken zu sammeln eine der am weitest verbreiteten des Inselvolkes. Der Engländer sammelt, was ihm zwischen die Finger kommt ohne Rücksicht darauf, ob das Zeug einen Wert hat, oder — wem das Zeug gehört. Denn die Souvenir-Psychose gilt selbst vor Gericht als Entschuldigungsgrund. «Stehlen» und «Versouveniren» sind, selbst wenn es sich nach unseren Begriffen um ein einwandfreies Delikt handelt, zwei Dinge, die kein englischer Richter gleichsetzen wird. Trotzdem nimmt diese Sucht des Andenken-Sammelns mitunter Formen an, die erstaunlich berühren und selbst die Presse, die sonst Verständnis für diese Dinge zeigt, zu Protesten veranlassen.

Es wird aus Halifax folgende, überaus kennzeichnende Souvenir-Geschichte erzählt: Der Prinz of Wales, dieser vielvergötterte und vielreisende Mann, pflanzte vor etwa einer Woche zur «dauernden Erinnerung» an seinen überaus denkwürdigen Besuch der Stadt Halifax im Parke derselben einen kleinen Eichbaum. Aber kaum war die feierliche Zeremonie des Baumpflanzens zu Ende, so waren auch die ersten Blätter von dem Bäumchen verschwunden, da die an der Zeremonie Beteiligten es sich nicht verkneifen konnten, ein Souvenirchen an diese denkwürdige Feier — man bedenke, der Prince of Wales pflanzte eigenhändig! — mitzunehmen. Und so trug denn das böse Beispiel böse Saat. Nach wenigen Stunden hatte das Bäumchen keine Blätter, gegen Abend keine Zweige und bei Anbruch der Nacht auch keine Aeste mehr.

Aber damit nicht genug; als der Magistrat der Stadt sich am nächsten Morgen den Schaden besah, da hatte ein besonders eifriger Souvenirhunter das Dunkel der Nacht benutzt, um den Stamm des Eichbäumchens abzusägen, sodass «zum ewigen Andenken an den Besuch des Prince of Wales» der Stadt nichts übrig blieb, als den Baumstumpf unter Glas in das Stadtmuseum zu stellen! Eine Geschichte, die in der Tat allerhand Zeugnis für die «Sammelfreudigkeit» des englischen Volkes ablegt...

Restaurant "LUX" PERA Hauptstrasse No. 181 (Eingang durch Cafe «Lux»)

Russ. Küche, Frühstück, Mittag u. Abend-Tisch.

Gemütlich, lustig u. sehr billig. Die ganze Nacht offen.

DONAU

ALLGEMEINE VERSICHERUNGS A.-G. IN WIEN

Gegründet 1867

KAPITAL u. RESERVEN 21 MILLIONEN SCHILLING

Direktion für die Türkei: Galata, Tschinili Richtim Han II. St. Telefon: Pera 2626

Feuer,-Transport- u. Lebensrersicherung.

Die dritte Kugel.

von Leo Perutz

(41. Forts.)

Als sich aber der Grumbach zur Tür wandte, sah er mit einem Male, warum alle seine Arbeit und Müh' vergeblich war. Denn der Teufel mag in seiner höllischen Gestalt gemeiniglich nur dann sichtbar werden und sich zeigen, wenn niemand aus Fürwitz oder Narrheit der nächtlichen Beschwörung zusieht. In der Tür aber sah der Grumbach den Pedro Carbonaro stehen, der lugte herein, hielt zwei Eier in der rechten und ein Schmalzhäflein in der Hand und trat in grosser Demut und Verwirrtheit von einem Fuss auf den andern.

Der Grumbach ward zornig und verdrieslich, weil durch des Profossen Narrheit all seine Arbeit umsonst gewesen. Fuhr daher den Pedro Carbonaro mit harten Worten an: «Du Schelm, du Tropf, du krummbeiniges Gerümpel! Was suchst du hier, wer hat dich hergerufen!»

«Junker!» sagte der Profoss mit ängstlicher Miene. «Ich hab sehen einen Rauch blasen aus Eurem Schornstein dacht', dass ihr ein Feuer hättet, darauf ich meine Eier sieden könnt'. Mit Eurer Erlaubnis, Junker!» Und er kam vollends herein, stellte sein Schmalzhäflein über das Feuer, schlug die Eier darein und wärmte sich die Händ'.

«Was hast du meinem Knecht vorgeschwatzt, dass er dich hat passieren lassen,» fragte der Grumbach streng.

«Junker, Euer Knecht liegt vor der Tür und schnarcht, dass er die Wölf' verjagen könnt' mit seinem Schnarchen,» gab der Pedro zur Antwort.

Der Grumbach ging hinaus und fand den Mathias Hundt vor der Tür liegen in solch hartem Schlaf, dass er ihn mit allem Rütteln und Stossen nicht munter machen und auf die Beine bringen konnt'.

«Das ist der indianische Efeu gewesen!» zürnte der Grumbach, «der hat ihn träge und unlustig gemacht, dass ihn potz Velten schlag! Jetzt aber muss mir des Cortez Henker hinaus, dann will ich von vorn beginnen.»

Er ging in die Hütte zurück. Das Feuer war in sich zusammengefallen und klein geworden; also dass es fast dunkel in der Stuben war. In der Ecke hörte er den Pedro an seinem Eierbrei schlürfen und schmatzen.

«Bist du noch nicht zu End', du Unfläter!» schrie er den Profossen an. «Hat dein' Bauch keinen Boden? Jetzt scher' dich von hier, magst draussen weiter rülpsen und die Luft verfälschen!»

«Ei, Junker Balger!» klang es aus dem Dunkel zurück. «Suchet Ihr wieder Händel? Seid in Eure alten bis an den Hals verstrickt, wisset nicht, wie herausgelangen!»

«Musst du dein Maul aufreissen und jedermann anschnarchen, wenn du dir hast den Bauch vollgefressen!» rief der Grumbach dem Henker zu. «Jetzt tanz' hinaus, du armeligste Kreatur auf Erden!»

«Bin so armselig nicht!» rief es aus der Ecken. «Bin so armselig nicht!» Es steht Euch wahrlich übel an, mich zu schelten! Bin Euch immer ein guter Gesell gewesen, hab' Euch auch oftmals ehrlich gedient mit meinem guten Rat!»

«Ei, du böser Narr und Phantast!» sagte der Grumbach mit grossem Stauren. «Ich entsinne mich deiner nicht, weiss auch nicht, wann jemals wär' der Henker mein Gesell gewesen!»

«Entsinnet Euch meiner nicht?» klang's zornig aus dem Dunkeln. «Entsinnet Euch nicht, wie ihr einst am St. Jakobstag auf der Landstrasse bei Pfinsingen die rebellischen Bauern gegen den Bischof von Speyer führtet? Hab' Euch damals gut geraten: Lasset die Hand von dem Bischof, es schwimmt sich schlecht rheinaufwärts. Bleibt davon, hab' ich gesagt, Ihr habt der Händel zu viel. Ihr aber wolltet nicht hören, musstet, raufen fechten und Euch balgen mit jedermann.»

Der Grumbach war mit seinen Gedanken plötzlich wiederum in Deutschland, bei seiner verlorenen Sach', hatte das Heute, Gestern und Morgen völlig aus dem Sinn verloren, auch vergessen, wer mit ihm sprach. Und der Zorn packte ihn, da er des Bischofs gedachte.

«Er hat in meine Dörfer übergriffen, der Pfaff!» brüllte er, «mit Rauben, Stehlen und Armeleutschinden!»

«Aber Ihr könntet jetzt gar stattlich einhergehen,» klang es höhnisch aus der Ecken. «Könntet aller Orten das prae und den Vorzug haben. So aber seid Ihr von Reichs wegen exekutiert, des Lande vertrieben und also bettelarm, dass Ihr nicht viel mehr besitzet und zu eigen habt, als die Tauf' und Euer christliches Bekenntnis!»

«Hab, mein Leben nicht in Müssiggang verzehrt,» seufzte der Grumbach, und liess traurig den Kopf hängen. «Bin niemals beim Besen hinter der Tür gestanden!»

«Ei, aber damals seid Ihr müssig geblieben!» schrie's aus dem Dunkel, «als ich Euch anlag, Ihr müsstet dem spanischen Carolo zu Hilf' kommen und seine Sach' betreiben, dass er in Aachen zu einen römischen Kaiser gekrönt werd'! ‚Ist es Euch wider Eure Ehr'? die Ehr' ist ein Schatten', hab' ich Euch gesagt, ‚der Carl von Gent wird Euch Geld, Land und Leute dafür geben'. Ihr aber wolltet mir nicht gehorchen, will Euch sagen, warum: Weil Ihr selbst ein heimlich Begehren trugt nach dem grossen Tedeum im Aachner Dom, weil Ihr selbst die Hand ausrecken wolltet nach der goldenen Kaiserkron'.»

«Schweig still!» schrie der Grumbach auf. Und mit zitternder Stimme fragte er ins Dunkle: «Wer hat dir mein' Heimlichkeit aufgedeckt? Von dieser Stunde hab' nur ich gewusst und Gott allein.»

«Gott hat nichts gewusst!» schrie's aus der Ecken. «Gott schert sich wenig um der Fürsten und Herren hoffärtig Trachten. Gott hat mehr Sorg', dass ein armer Mann am Mittag hat seinen Hirsebrei, als um aller Könige ihre eitlen Welthändel.»

(Fortsetzung folgt)

Volkswirtschaft

12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse

mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	Vortag	23.11
4 o/o innere Türk. Anleihe 1915	66 25	66 50
4 o/o Türk. Anl. 1903 (Fischeres)	27 —	27.—
4 o/o Türk. Anl 1905 (Tedsch.)	27 50	27.50
5 o/o Unifizierte Türken	201 50	208 —
Türkenlose	— —	13 60
4 1/2 o/o Anatol. Eisenbahn I	71	71 —
4 1/2 o/o Anatol Eisenbahn II	69 —	69 —
4 1/2 o/o Anat. Eisenbahn III	—	—
4 o/o Bagdadbahn I.	— —	—
4 o/o Bagdadbahn II	— —	—
5 o/o Wasserwerke Scut. Kadik.	14 50	14 50
5 o/o Kais Konstantinopel	14 50	14 50
5 o/o Hafen Haidar-Pascha	48 —	58 —
5 o/o Konstant Strassenbahn	4 —	4 —
5 o/o Elektrizitaet	3 90	3 90
Aegypt. Bodenkredit 1886	252.—	252 —
Aegypt. Bodenkredit 1903	154.—	154 —
Aegypt. Bodenkredit 1911	124 —	124.—

Aktien.

	Vortag	23.11
Anatolische Eisenbahn	28 90	28 80
Türk. Versicherungen (Assurances Ott.)	21 50	21 50
Konstant. Strassenbahn	66 50	66 50
Türkische Tabak-Regie	37 50	37 50
Mühlenwerke Union	—.—	—.—
Heraklea	—.—	—.—
Bomonti-Nektar	27 —	27 —
Bomonti-Nektar Genuss-Scheine	9 —	9 —
Cement Arslan Iskli-Hissar	27 —	27.—
Droguerie Centrale d'Orient	3 50	3 50
Konstantinopler Telefon	13 —	13 —
National-Kredit-Bank	5 50	5.50
Mühlenwerke des Osten (Minoterie d'Orient)	—.—	—

Wechsel.

	Vortag 23 11		Vortag 23 11.	
Berlin	47 25	47 25	Belgien	18.05 18 05
Wien	3 56	3 56	Bukarest	22. 21.75
Schweiz	2 61	2 610	Sofia	70 — 70 —
London	962 50	962.	Warschau	—.— —
Paris	13 80	14 10	Holland	1.252 1 255
N York	50 25	50 30	Spanien	—.— —.—
Rom	12 07	11 95	Moskau	—.— —.—

Noten.

	Vortag 23 11		Vortag 23 11.	
R.-mark	47 —	47 —	Leis	21 — 21.—
Oestr. Schlg	27.50	27.	Lewas	28 — 27 75
Schw. Fr.	960.	960 25	Din	69.— 70.—
Pfd Stg	960.	962.—	Zloty	—.— —.—
Holl. G.	78.—	78 —	It. Lr.	164.— 165.-
Tsch Kr.	115.—	115 —	Fr. Frk.	
Drachme	49 50	49 25		146 — 142.
Dollar	197 —	198.—	Tscherw	—.—

Berliner Börsenkurse

Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank.

	Vortag 22. 11.			Vortag 22. 11.	
4 o/o Bagdad B A. S. II	24.80	24.50	4,5 o/o Anatol Eisenbahn S. I	37.—	36 —
4 o/o Türk. Bagdad B.A.S. I.	28 80	28 60	4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S. II	35 75	34.75
4 o/o Türk Zollanleihe 1911	17.75	17.75	4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S III	30.50	31.50
4 o/o Türk Anleihe 1903	15 40	15.25	4 o/o Türk 400 Fr.-Lose	32 25	33.—
4 o/o Türk Anleihe 1905	15 90	15 25	4 o/o Türk Unif Anleihe	21 75	22.30
4 o/o Türk. Anl 1903 (Admin.)	15 80	15 80	4,5 o/o Haida-Pascha Hafen	30.75	32.—

Allgemeintendenz fest — Türkenwerte uneinheitlich, eher abgeschwächt — Anatolier Obligationen ebenfalls schwächer.

Konstantinopler Warenmarkt

(Preise in Grusch)

22. November.

Haselnüsse: Neue Ernte, prompte Abladung. Kerassund 140; Levantiner 138.

Braugerste: 10,25.

Tragant: fior 500, weiss 350, biando 250, gelb 220.

Konstantinopler Weizenpreise. 22. November. **Mittelsorte.**
Anatolien: Gr. 17.—; Thrazien: 15,27 Gr.
Amerikaner: Gr. —.—

Eine Millioneninsolvenz in Rumänien.

Die bedeutende Bukarester Handelsfirma David Stern verlangt ein Moratorium und bezeichnet ihre Passiven mit 14 Mill. Lei. An dieser Insolvenz sind deutsche Lieferanten in hohem Masse beteiligt.

Konnossemente nach Bulgarien.

Mitget. v. d. Fa. Schenker & Co., Hamburg.

Die kürzlich von der Deutschen Levante-Linie herausgegebene Vorschrift, dahingehend, dass für Bulgarien Konnossemente nicht mehr „an Order" ausgestellt werden dürfen, sondern dass der Name des Empfängers aus den Konnossementen ersichtlich sein müsse, wird aufgehoben; es können also Konosemente wieder „an Order" ausgefertigt werden, es muss aber den Konnossementen die Adresse der Empfänger beigefügt werden.

Rigaer Käufe auf der Berliner Auto-Ausstellung.

Der Brandmajor der Rigaer Feuerwehr und mehrere Mitglieder der Stadtverwaltung von Riga haben die Berliner Autoausstellung besucht und dort für das Stadtamt 2 dreisitzige Opelwagen zum Preise von 4.300 Lat für den Wagen gekauft.

Der Orienttabakmarkt.

Smyrna.

Für amerikanische Rechnung wurden von der Gesamternte von ca. 16 Millionen in Frage kommen. Der Rest wird Abnehmer anderer Länder interessieren, die nicht so hohe Preise anzulegen in der Lage sind. Die Preise der diesjährigen Ernte sind etwa 25 vH niedriger als die vorjährigen. Verkauft wurden bisher an

Gary Tobacco Company	400.000	Okka
American » Company	200.000	»
Hermann Spierer	120.000	»
Alston Tobacco Company	600.000	»
Türkisches Monopol	120.000	»
insgesamt	1.440.000	Okka

Die von der Firma H. Spierer gekauften 120.000 Okka sollen für das italienische Monopol bestimmt sein.

Bulgarien.

Ueber den Ablauf des Tabak-Marktes, soweit sich das Geschäft auf die diesjährige Ernte bezieht, wird folgendes berichtet. Tabake aus Bulgarisch-Thrazien, Mazedonien, aus dem Bezirk Dupnitza und Philippopel-Yakka, Haskovo-Berg wurden sehr leicht zu befriedigenden Preisen verkauft. Untergeordnete Sorten fanden jedoch schwer Absatz, so insbesondere Tabake aus Nord-Bulgarien und Tabake aus den Ebenen Süd-Bulgariens. Für diese Ware erhielten die Pflanzer nur sehr unbefriedigende Preise. Ohne jeden Zweifel wird sich das auch in Bezug auf die 1926 er Ernte wiederholen und wie wir bereits meldeten, erscheint es unter diesen Umstanden nur verständlich, dass die bulgarische Regierung nur dort den Tabakanbau gestatten will, wo Gewähr für wirklich gute Ware gegeben ist. Ueber die 1926er Ernte wird gemeldet, dass ihre Qualität gut sein soll, die Blätter sind hell, wenn auch klein, aber sehr würzig. Aus den einzelnen Bezirken wird über die Anbaufläche berichtet:

Als Gesamtergebnis lässt sich folgendes feststellen:

	1925	Kilogr. Millionen	1926	Kilogr Millionen
Nord-Bulgarien	71.499	3.400	36.070	1.500
Haskowo	140.300	8.000	69.481	4 425
Philippopel	111.631	8.500	88.671	8.050
Dupnitza Djuma	55.318	2.700	42.448	3.370
Newrokop	25 113	1.800	28.406	2 360
Kirdschali	58 358	4.000	45.542	3.500
Insgesamt	462.249	28.400	310.623	23.205

Griechenland.

Cavalla.— Bis zum 20. Oktober war das Geschäft sehr ruhig, erhebliche Umsätze kamen nicht zustande und die Gesamtzahl aller Geschäfte belief sich auf 200.000 Okka. Grössere Käufe wurden vorgenommen von der Gary Tobacco Company.

Am 17. Oktober kamen in Cavalla Aufkäufer des österreichischen Tabakmonopols an, die allerdings von vornherein betonten, dass sie hohe Preise nicht anlegen könnten, weil die österreichische Währung zu schlecht stände und überhaupt der Staat finanziell zu sehr geschwächt sei, als dass er grosse Aufwendungen machen könne. Früher war das österreichische Monopol einer der bedeutendsten Käufer mazedonischer Tabake. Immerhin ist anzunehmen, dass auf Grund der Ermässigung der Ausfuhrabgaben auch das österreichische Monopol wieder Fühlung mit dem mazedonischen Markt bekommt.

Verschifft wurden im September rund 500.000 Okka im Werte von rund 130.000 Pfund Sterling.

Serres.— Aufgekauft wurden im August — leider erhalten wir erst heute diese Nachricht — rund 129.000 Okka. Hauptkäufer waren die Glenn Tobacco Company und die Gary Tobacco Company. Für die einzelnen Sorten wurden bezahlt.

Zihna	20—60	Drachmen
Pravi ca 56		»
Zilia	33—85	»
Nestos	40—55	»

Xanthi.— Die Glenn Tobacco Company kaufte für amerikanische Rechnung Mengen bei verschiedenen Firmen, ebenso kaufte die Firma Zirini bei verschiedenen Abgebern rund 53000 Okka.

Mythilene.— Ueber den August wird berichtet, dass gekauft wurden rund 90.000 Okka, wovon 4500 Okka aus der Ernte 1924 stammen, der Rest ist aus der Ernte 1925.

Inseltabake.— Tinos: Die Anbaufläche ist um 40 Prozen kleiner als im Vorjahre, bedeutende Umsätze werden sich daher nicht erzielen lassen.

Kea: Die Ernte beläuft sich auf 22.000 Okka.

Amorgos: Der Ernteertrag beläuft sich auf 90.000 Okka, von denen die Hälfte von vorzüglicher Qualität ist. Die Tabakart ist Xanthi und Smyrna.

Kanea: Der Ernteertrag ist dieses Jahr um 40 Proz. kleiner als im Vorjahre. Mann rechnet mit 30 — 100.000 Okka von guter Qualität.

Kandia: Angebaut wird Tabak mazedonischer und Smyrn -Art. Die Ernte beträgt 200.000 Okka.

Lemnos: Die Anbaufläche ist dieses Jahr um 30 vH kleiner als im Vorjahre. Die Produktion beträgt 400.000 Okka gegenüber 1.250.000 Okka im Vorjahre. Qualitativ wird die Ernte bedeutend besser sein als im Vorjahre.

Mythimnos: Die Anbaufläche ist wie üblich auf den Inseln wesentlich kleiner geworden. Jedoch soll die Qualität gut sein. Mengenergebnisse liegen ebenfalls noch nicht vor.

Samos: Gebaut wird in erster Linie Aghia-Soluk. Auch hier ist die Anbaufläche wesentlich kleiner geworden. Endgültige Mengenergebnisse liegen ebenfalls noch nicht vor.

Zusammengestellt von Erwin Petzall.

Wie aus Smyrna berichtet wird, beläuft sich nach Angaben des statistischen Tabakmonopols die Ernte im Smyrnadistrikt auf 17 1/2 Millionen Kilogramm. Die ursprünglichen Schätzungen rechneten mit nur 12 bis 13 1/2 Millionen Kilogramm. Der Anbaubezirk Uschak ist in obigen Angaben nicht mit enthalten. Die staatliche Monopolverwaltung hat übrigens in Bergamos 30.000 Okka zu 150-160 Piaster aufgekauft.— In Kirkagatsch wurden 150,000 Okka der neuen Ernte zu 160 Piaster verkauft.

(Tabakwirtsch. Rundschau)

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

KLEINE ANZEIGEN

werden angenommen: In der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera Tekke.

Gabelsberger Stenographie Kursus (deutsch) wird im Dezember begonnen. Interessenten wollen sich melden.
Rue Mertebany Nr. 13., Galata, wo auch der genaue Beginn zu erfahren ist.

Ehemaliger Bankbeamter, türk. Staatsangehoeriger, perfekt in deutsch, franzoesisch und Landessprachen, sucht Stellung. Bevorzugt deutsche Baufirma. Geht auch nach Anatolien. Gefl. Anfragen an die Admin. d. Blattes unter «No 21».

Oesterreicherin sucht für untertags Stellung für Waschen und Putzen.
Angebote durch die Deutsche Sort. Buchhandlung A. Plathner, Tekkestrasse 426.

Staatlich geprüfter deutscher Lehrer erteilt zu sehr maessigen Preisen Unterricht in der deutschen Sprache, sowie im Klavier- und Violinspielen.
Derselbe ist auch in den Abendstunden bereit. Offerten durch die Deutsche Sortimentsbuchhandlung A. Plathner, Tekkestr. 426.

Junge Dame, die deutsche und franzoesische Sprache gründlich beherrschend, flotte Stenotypistin, sucht Stelle für den Vormittag. Gefl. Ang. sind an die Geschaeftsstelle unter Nr. 6 zu richten.

Erfahrene gutempfohlene deutsche Saeuglingsschwester etwas franzoesisch oder türkisch sprechend für sofort in vornehme Porserfamilie gesucht.
Offerten unter S. St. an die deutsche Sortimentsbuchhandlung A. Plathner, Tekkestr. 426.

Sprachenkundige Haushaelterin sucht Stellung in frauenlosem Haushalt.
Offerten erbeten unter «Ungarin», an die Deutsche Buchhandlung Caron, Tunnelplatz.

Ausschreibung

des Ministeriums für nationale Verteidigung, Einkaufskommission Konstantinopel.

Findikli, Hauptquartier des Dritten Armeekorps.

Die Lieferung von 53 Transportwagen für die Armee gelangt zur Ausschreibung. Angebote in geschlossenen Umschlägen mit Garantiebrief sind bis zum 29. November 26 um 14 Uhr. bei der Einkaufskommission des Ministeriums für Nationale Verteidigung in Angora gegen Empfangsbescheinigung einzuliefern. Alle näheren Auskünfte erteilt täglich die Einkaufskommission in Konstantinopel.

OTTOMANBANK
TUERKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT
Aktienkapital Lstg. 10,000,000 oder 250,000,000 frs
(50 o/o voll eingezahlt)
Zentralsitz Galata
Zweigstelle in Stambul: Yeni Djami-Platz.
Wechselstube in Pera: Hauptstr. No 375.
Niederlassungen in LONDON u. PARIS
Vorschüsse
mit fester Verfallszeit oder im Konto-Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.
Diskontierung von Wechseln.
Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbriefen und telegrafischen Zahlungsauftraegen auf die wichtigsten Staedte der Türkei und des Auslandes.
Konto-Korrentverkehr. Aufbewahrung von Effekten.
INKASSI von Kupons und Schuldscheinen in der Türkei u. im Ausland.
Ausführung von Boersenauftraegen. Kauf und Verkauf von Valuten. Vermietung von Stahlfaechern.

Hollaendische Bank
für das Mittellaendische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25,000.000
Hievon eingezahlt: » » 5,000.000
Reservefonds: » » 1,750,000
Zweigniederlassung in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakoei
Zweigstelle Stambul IV. Wakufhan, Bagtsche-Kapu
Telefon Stambul 569-570.
Saemtliche Bankgeschaefte
Vermietung von Stahlschrankfaechern

GUT BUERGERLICHER MITTAGSTISCH
(russische u. Wiener Küche)
Tunnelbaschi Ensiss Sokak
(Endst. der Trambahn Grünes Haus)
"POLIAKOFF"
nach der Karte zu maessigen Preisen von Mittag bis 10 h Abd.

ELEGANZ, HALSBARKEIT, BILLIGE PREISE!
So lautet der Wahlspruch des Schuhwarenhauses
"ATLAS"
Galata, Tunnelstrasse 6
Telefon: Pera 1878.

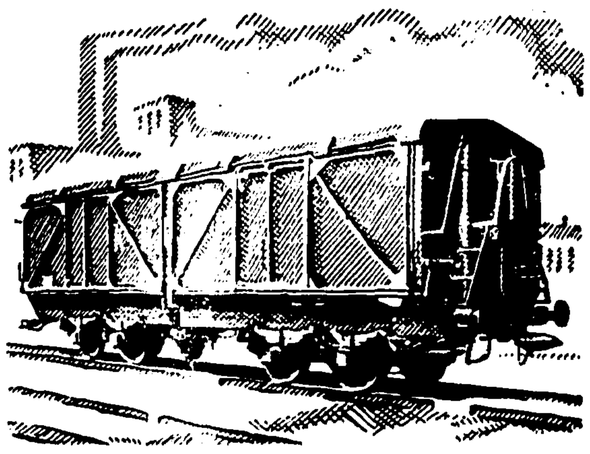
Dr HAIRI OMER
Mitglied der dermatologischen Gesellschaft Deutschlands. Spezialist für Haut u. Geschlechtskrankheiten. Pera Hauptstrasse 133, gegenüber Aga Djami.
Sprechstunden taeglich von 3-7 Uhr.

KANDIERTE FRUECHTE SCHOKOLADEN bei TOKATLIAN

Erste Seifchwarenfabrik
ARGIRI TSCHERKESOF
ZENTRALE:
GALATA, Haratschistrasse 41. Tel. Pera 2062. und PERA, Kalondji Koluk 41. Tel. Pera 2542.
Schweinernes, Speck, Wuerste, Selchfleisch. Schweinefett eig. Fabrikation.
Getraenke: in. u. ausland. Duziko, Wodka, Cognac etc.
Konserven: Fleisch, Fisch, Obst, Butter u. Käse.
Telegrammadresse: «Tscherkesof»

SAGREDO & Co
VORMALS A. SAGREDOS GEGRUENDET 1857.
Konstantinopel Tepe Baschi, Pera
Weine, Liköre, Spirituosen
Ausführung von Auftragen nach Anatolien.
Telegrammadresse: Sagredo-Konstantinopel. Telefon: Pera 1885

K. v. HEYDEBRECK
Galata Voivodastrasse, Bahtiar Han
Telefon Pera 1728. — Postfach Galata 419
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen fuer Metall- und Holzbearbeitung
Einrichtung Kompletter Werkstätten u. Reparaturwerkstätten
Stationäre u. Fahrbare Motoren, Schiffemotoren, Sauggasmotoranlagen in jeder Staerke u. fuer alle Brennstoffe
Motorboote, Motorräder, Lokomobilen, Motorlokomotiven
Personen— u. Lastenaufzüge, Förderwinden, Krananlagen
Eiserzeugungs—, Ziegelei Anlagen- u. Pumpenaggregate in jeder Groesse und Ausfuehrung
Elektrische Schweissstransformatoren neuester Konstruktion
Schweissdrähte fuer alle Schweissungen
Avenarius - Carbolineum bestes Holzkonservierungsmittel
Staendiges Lager in Maschinen und Motoren.



GÜTERWAGEN
aller Art und für jeden Sonderzweck, auf deren Wirtschaftlichkeit im weitesten Umfange im Entwurf und in der Herstellung Rücksicht genommen wird, baut
KRUPP
für Hauptbahnen, Kleinbahnen, Werkbahnen, Zechenbahnen und sonstige Privatbahnen jeder Spurweite.
Bahnverwaltungen, Industrie, Bergbau, Landwirtschaft, Handel usw. erstreben eine schnelle, zuverlässige und kostensparende An- und Abfuhr der Güter. Das ist nur möglich mit Fahrzeugen, die den verschiedensten Gütern angepaßt sind. Wir liefern
Güterwagen normaler Bauart, Großgüterwagen, Güter-Triebwagen
Sonderwagen wie Kesselwagen und Kübelwagen in allen Größen, Trommelwagen für Mörtel, Sonderwagen für Kalk, Soda, Holz, Schienen, Plattformwagen, Tiefladewagen, Schwerlastwagen
Selbstentladewagen für alle Schüttgüter als Kippwagen, Bodenentleerer, Schrägwandentlader, Sattelwagen, Abfüllwagen, Gleisbeschotterungswagen, ferner Flachbodenentlader, die ohne Umstellung auch als Stückgutwagen verwendbar sind
KRUPP
Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen
Abt. Lokomotiv- und Wagenbau
Vertreter: G. Dielmann, Konstantinopel

Russische Delikatessen- u. Fleischhandlung
I. BENEDATO & Co
Pera, Hamal-Baschi No 36 gegenüber Eingang Engl. Gesandtschft.
WURSTWAREN, ausland- und eigen. Fabrikation SCHINKEN, SELCHFLEISCH PRESSKAVIAR, FLEISCH, bes. SCHWEINERNES, Lamm-u. Kalbfleisch, Geflügel, Wildbret.
PMTG
Gemüse, Fruchte, Konserven, Butter, Rahm Kaese, Molke.
Zustellung ins Haus. Telefonieren Sie Pera 2333.
Groesste Auswahl in allen Abteilungen.
Täglich frische Würstchen u. gekochte Wurst.
Strassburger Sauerkraut.
Konkurrenzlose, aber feste Preise. — Versandt in die Provinz.